

Europäische Wochen Passau

### Harfenkönig de Maistre und Trompeterin Balsom

Von Werner Haas

Dieser „Harfenkönig“ aus Toulon lässt alles vergessen, was man bisher an Harfensoli zu hören bekam. Vielleicht ließ sich Xavier de Maistre zudem vom adäquaten Ambiente, der stilvollen romanischen Basilika von St. Peter in Straubing, animieren. Deren ideale Akustik und die Qualität seines auch optisch beeindruckenden Meisterinstruments aus der Werkstatt von Lyon-Healy (Chicago) ließ das sehr gut besuchte Konzert zum Ausnahmeereignis werden. An die Nicht-Kartenbesitzer gleich der Rat, den Rundfunkmitschnitt (BR-Klassik, 13. August, 18.05 Uhr) nicht zu versäumen.

Eine Klasse für sich waren auch die zumeist vom Interpreten selbst vorgenommenen Arrangements und Transkriptionen der Programmnummern. Nach einleitendem Händel (Konzert B-Dur, op. 4/6) entfachten das Gitarren-Alhambra-Portrait Francisco Tárregas, Manuel de Fallas Tanz aus (seiner) ersten wirklich schönen spanischen Oper und Enrique Granados' Gitarrenwalzer mit Anklängen an Chopin und Schumann einen Farbklangezauber sondergleichen. De Maistre glänzte mit atemberaubender Technik, dramatischer Aussage und reicher Klangphantasie. Das reichte von kaum vernehmbaren ätherischen Effekten bis zur größtmöglichen Klangentfaltung mit messerscharfen Glissandi im ff.

\*\*\*

Ebenfalls auf allerhöchstem Niveau und vor einem weit über tausendköpfigen Publikum in der akustisch idealen Abteikirche Schweiklberg das sehr prominente Duo Alison Balsom - David Goode. Erstere ist schon jetzt das weibliche Pendant zum Trompetenkönig Maurice André, scheint ihn aber in puncto Durchhaltevermögen zu übertreffen. Alle Nummern mit wechselnden Instrumenten - da blieben kaum Rekreationspausen. Neben je einem Werk von Bach und Händel kreiste das Übrige um zeitgenössisches, teilweise von lexikalisch nicht erfassten Komponisten. Herausragend die klug gewählten Abschlüsse beider Programmteile.

Der Libanese Naji Hakim, Repräsentant der großen französischen Organistentradition, an der Pariser Église de la Trinité Nachfolger von Olivier Messiaen, surft in seiner Sonate von 1994 unbekümmert, doch äußerst kompetent über diverse Musikstile hinweg.

Höhepunkt des Abends aber waren die abschließend zu erlebenden *Okna* (Fenster) von Petr Eben von 1974. Motor hier natürlich David Goode an der großen dreiteiligen Klais-Orgel, der mit phantasievoller Registrierung einen hochdifferenzierten, überwältigenden Raumklang herstellte. Langanhaltender Beifall.